

## **Continental verletzt Würde des Menschen**

**Hannover, 21.4.2007**

Das Bürgerkomitee Continental sieht in der Geschäftspolitik der Continental AG einen Verstoß gegen die allgemein anerkannten sozialen Rechte und Menschenrechte und fordert das Unternehmen auf, sich an die selbst gegebenen Verhaltensrichtlinien gegenüber den Beschäftigten zu halten. Konkret empfiehlt das Komitee, die entlassenen mexikanischen Gewerkschafter wieder einzustellen, den Rentnern ihrer Werke in den USA auch weiter eine bezahlbare Krankenversicherung zu garantieren und freie Gewerkschaften als Verhandlungspartner zu akzeptieren. Zuvor hatten aus den USA und Mexiko angereiste Beschäftigte und Pensionäre den Komiteemitgliedern geschildert, in welcher Weise die Continental AG ihre Rechte als Arbeitnehmer verletzt.

Larry Little, Pensionär des Werkes in Charlotte, North Carolina, schilderte in eindrucksvollen Worten, welche dramatischen Auswirkungen die von der Continental vorgenommen Begrenzung der Zahlungen für die Krankenversicherung auf 3000 Dollar pro Jahr auf ihn und seine Familie hat. Nach einer schweren Herzoperation ist er auf ständige medizinische Versorgung angewiesen und muß aufgrund der Kürzungen nun einen Großteil seiner Pension für die Krankenversicherung verwenden. Seine größte Angst ist, daß er im Falle eines Herzinfarktes die hohen geforderten Zuzahlungen für Operation und Krankenhausaufenthalt nicht mehr aufbringen kann und die Krankenversicherung völlig verliert. Er schloß seine Aussage mit den Worten: „Ich werde an dieser Herzkrankheit wahrscheinlich sterben. Aber ich möchte in Würde sterben und nicht aufgrund der Gier der Continental“

Efrin Escorza, Vertreter der Gewerkschaft SNTGTM, berichtete dem Bürgerkomitee, wie es zur Entlassung von vier Mitgliedern des Streikkomitees im mexikanischen Continentalwerk in San Luis Potosi kam. Das Unternehmen versuche beständig, durch Drohungen die Beschäftigten einzuschüchtern und von der Unterstützung der Gewerkschaft abzuhalten. Die Continental AG fordert von ihren Beschäftigten eine Arbeitszeitverlängerung von 40 auf 48 Stunden pro Woche sowie die Kürzung von Urlaubstagen und Zuschlägen in großem Ausmaß. Als die Gewerkschaft gegen diese Forderungen zum Streik aufrief, wurden die vier Arbeiter entlassen. „Warum hat Continental zwei Gesichter? Während sie in Deutschland im Dialog mit der Gewerkschaft steht, wird in Mexiko jede Zusammenarbeit mit der SNTGTM verweigert.“

Die Mitglieder des Bürgerkomitees zeigten sich sehr besorgt über das Ausmaß des unternehmerischen Fehlverhaltens der Continental AG und sahen darin eine Gefährdung „eines jeden demokratischen Gemeinwesens, weil es die Würde des Menschen verletzt“. Prof. Manfred Schweres, Arbeitswissenschaftler der Universität Hannover, wies auf die moralische Verpflichtung der Bürger Hannovers hin, ein Auge auf das Geschäftsgebaren eines in der Stadt ansässigen Unternehmens im Ausland zu werfen. „Nachdem vor über zweihundert Jahren die USA durch Unabhängigkeitserklärung und Verfassung den Europäern dabei geholfen hatten, den Feudalismus zu überwinden, sind wir moralisch dazu aufgefordert, dies zurückzugeben.“

Kontakt: Thomas Greven, 0177- 7528635